

Neues „Ultra-Leichtgewicht“ aus dem Hause Berger

Ende Juni gewährte die Firma Berger Journalisten eine ihrer seltenen Audienzen. Das 1961 gegründete Transportunternehmen hat seinen Sitz in Wörgl in Tirol, strategisch platziert auf der Transit-Achse zwischen Deutschland und Italien.

WÖRGL. Die Berger-Gruppe umfasst die Unternehmen Berger Logistik, Berger Fahrzeugtechnik sowie eine Lkw-Fachwerkstätte und beschäftigt insgesamt etwa 300 Mitarbeiter. 200 Personen davon entfallen auf die Tochter Berger Logistik, deren Stammgeschäft nach wie vor im Deutschland-Italienverkehr liegt. Mit einer eigenen Flotte von 100 Fahrzeugen tritt die Firma als Güterbeförderer sowie als Spediteur auf. In letztgenannter Funktion stehen auch Importe und Exporte nach Südamerika, Australien, Japan und Kanada auf dem Programm. Für diese Aktivitäten bedient sich das Unternehmen auch fremder Transportmittel wie zum Beispiel der Güterzüge von RCA und Überseeschiffen.

Die Lkw-Werkstätte tritt als kleinster Betrieb der Berger-Gruppe auf. Platzgründe veranlassten das Unternehmen Mitte Juni zum Umzug vom langjährigen Standort in Innsbruck in eine neue Anlage in Wörgl. In der auf die Marken Volvo und Renault spezialisierten Werkstätte bedienen rund 50 Mitarbeiter Kunden in einem Einzugsgebiet von 150 bis 200 Kilometer.

Das zweitgrößte Unternehmen der privaten Firmengruppe, die Berger Fahrzeugtechnik Ges.m.b.H., produziert ausschließlich in Österreich Sattelanhänger. Am Firmensitz in Radfeld in Tirol präsentierte Geschäftsführer Dr. David Gulda kürzlich eine neue Version der Baureihe *Berger ecotrail*. Der Spezialist für nutzlastoptimierte Sattelanhänger erzeugt durch Leichtbauweise mit einer Aluminium-Stahlkonstruktion Lkw-Anhänger mit besonders geringem Eigengewicht. Das spart nicht nur Sprit unabhängig von der Ladung, sondern ermöglicht bei gleich bleibendem höchstzulässigem Gesamtgewicht eine höhere Nutzlast. In einer rund zweijährigen Entwicklungsphase entstand ein Sattelanhänger mit 4.662 Kilogramm Eigengewicht. Damit konnten etwa 600 Kilogramm zum Vorgängermodell eingespart werden. Neben der höheren Nutzlast und einer 10%igen Effizienzsteigerung winkt den Betreibern auch bei Teilladungen eine Treibstoff-Ersparnis.

Mit dem neuen Produkt in der Tasche gibt sich David Gulda, Geschäftsführer der Berger Fahrzeugtechnik, zuversichtlich für das laufende Geschäftsjahr und peilt einen Umsatz von 15 Mio. Euro an. Aktuell sind 325 Stück bestellt; 500 sollen dieses Jahr insgesamt „über den Ladentisch gehen“, wobei der Export nach Deutschland etwa 50 Prozent ausmacht. Dank des besonders elastischen Materials ist der nach Ö-Norm 283 zertifizierte Anhänger für den Einsatz auf schlechten Straßen geeignet, was laut Firmenangaben besonders die Kunden in Russland zu schätzen wissen.

BARBARA SCHUSTER

